

# EUROPÄISCHE

NR. 3 · MÄRZ 1991 · 42. JAHRGANG

# ZEITUNG

**Perspektiven einer Gemeinsamen Außenpolitik**

## **Dissens über Südafrika**

**Kaum ein anderes außenpolitisches Thema hat die europäischen Gremien auf Initiative der AKP-Staaten in den letzten 20 Jahren so häufig beschäftigt wie die südafrikanische Apartheid-Politik. Antipoden sind hier, nur von Portugal unterstützt, Großbritannien und Deutschland. Dänemark, Irland und den Niederlanden gehen die deutschen Positionen nicht weit genug; Frankreich, Italien und die anderen EG-Staaten unterstützen sie dagegen ohne besonderes Engagement.**

**D**ie Politik Londons gründet sich auf wirtschaftliche Interessen und die Erwartung einer vielleicht fluchtartigen Rückwanderung von bis zu 1 Million britischstämmiger, nicht selten rechtsextremer weißer Südafrikaner. Viel wichtiger ist aber die Furcht Londons, daß ein vom ANC, der stärksten Befreiungsbewegung, geführtes neues Südafrika ein Hort der Rüstungs-Proliferation zugunsten der der Befreiungsbewegung seit langem eng verbündeten Staaten Libyen, Irak sowie der PLO und anderen sein wird.

Sowohl 1985/86, als die EG dem Wunsch des ANC folgte und Sanktionen gegen Pretoria verhängte, als auch jetzt, da angesichts der Perestrojka Pretorias über deren Aufhebung debattiert wird, widersetzten sich die Briten allen Zwangsmaßnahmen. Bonn hingegen redete ihnen bis zum Römischen Gipfel von Ende 1990 das Wort.

Ein anderer Dissens aber ist viel relevanter. London und die Mehrzahl seiner europäischen Partner können sich nicht über die Position einigen, die sie als Mittler den südafrikanischen Konfliktparteien für deren Verhandlungen über das neue Südafrika unterbreiten wollen. Daran scheiterte u. a. die „Politische Initiative“ des Europäischen Rates von Mitte 1986. Die deutsche und die große Mehrheit der anderen Regierungen folgen dem ANC und den übrigen Befreiungsbewegungen (Inkantha, PAC) und fordern für das neue Südafrika ein System des „ein Mensch – eine Stimme – in einem Staat“. Die Briten und Portugiesen dagegen halten, dies auch in Anlehnung an die jüngsten Erfahrungen in anderen Vielvölkerstaaten (UdSSR und Jugoslawien), eine Lösung sui generis für angemessen. Sie zu realisieren, ist Ziel der 1987/88 aufgenommenen britisch-amerikanisch-sowjetischen Geheimdiplomatie, deren erste Erfolge 1990/91 die Unabhängigkeit Namibias und die südafrikanische Perestrojka sind.

Klaus Frhr. von der Ropp